Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 3

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

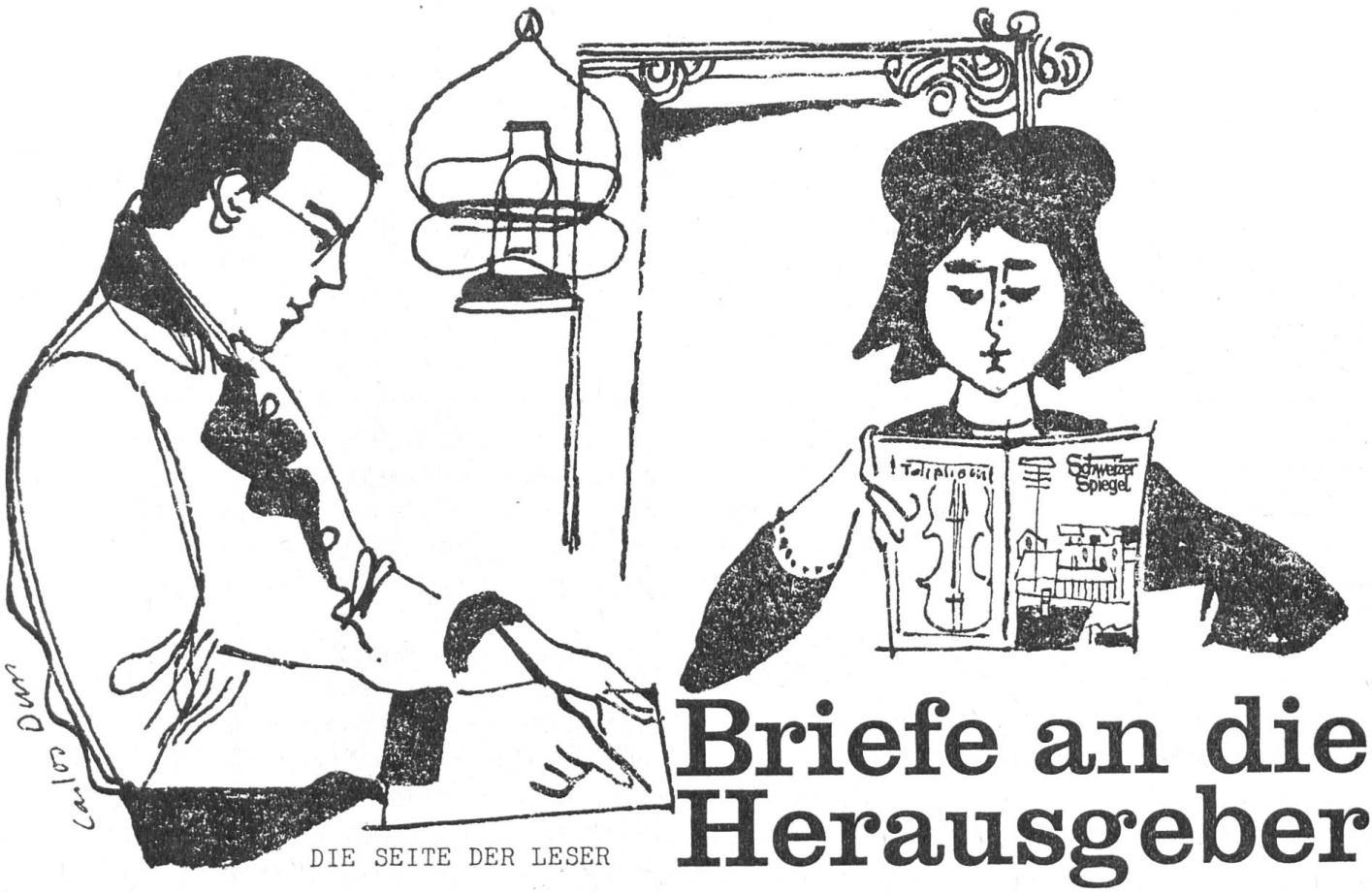
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DIE SEITE DER LESER

Briefe an die Herausgeber

Nochmals das Bauernhaus an der Expo

Lieber Schweizer Spiegel,

Das Bauernhaus an der Expo (vergleiche die Leserbriefe in der August- und November-Nummer) ist recht schön und praktisch eingerichtet, aber die Einteilung mit Wohnräumen halte ich als Landbewohnerin für ein bißchen verschwenderisch. Bei dieser schönen Wohnküche ist sicher eine gute Stube mit den schönen Heimatstilmöbeln und den Sitzmöbeln neben einem Büro genügend, denn in Bauernbetrieben ist ja das Personal, das im Hause hilft, ebenfalls knapp. Auch daß Kinder und Angestellte oben schlafen und die Eltern im Parterre, finde ich nicht ganz richtig. Mit den heutigen Hilfskräften weiß man nicht immer, was für Leute man beherbergt.

Mit freundlichem Gruß,
Frau F. H. in S.

«. . . keine Bürger im Wehrkleid»

Lieber Herr Guggenbühl,

Es drängt mich, Ihnen für den Artikel «Wir waren keine Bürger im Wehrkleid» im «Schweizer Spiegel» vom September herzlich zu danken. Es ist herzerquickend, mit welcher Offenheit Sie die Dinge schildern, wie sie wirklich waren.

Ich habe die Rekrutenschule anno 1913, wie Sie, ein Jahr zu früh, absolviert. Ich habe dann vom ersten Tage an den Aktivdienst 1914/18 mitgemacht, vom Oktober 1914 an als Korporal, nachdem ich eine Feld-Uof.-Schule bestanden. Besonders die Jahre 1914 und 1915 waren für mich eine böse Zeit. Ich litt unter der Geistlosigkeit des Dienstbetriebes und dem völligen Mangel an Kompetenzen und Verantwortung. Verhängnisvoll wirkte sich sodann für den Unteroffizier die künstlich geschaffene Kluft zwischen Offizieren und Mannschaft aus. Wir befanden uns zwischen Hammer und Amboß, in welcher

Lage ich mich resolut für meine Soldaten entschied, was mir oben übel vermerkt wurde.

Gerne erkenne ich aber, daß auch für mich dieser Militärdienst seine positiven Seiten hatte. Ich lernte dort verstehen, daß es nicht gleich ist, ob man oben oder unten steht, ob man befehlen kann oder gehorchen muß. Das war für mich – gerade auch für meine politische Betätigung – von großem Vorteil, weil es mich vor Einseitigkeit bewahrte und Verständnis auch für den sogenannten einfachen Mann gewinnen ließ.

Mit nochmaligem Dank für Ihre mutigen Worte und dem Wunsche, Ihrer tiefen Feder noch öfters im «Schweizer Spiegel» zu begegnen, verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen
Ihr Hermann Häberlin

Absolut möglich

Lieber Schweizer Spiegel,

die Inserate für das neue Bilderbuch aus dem «Schellen-Ursli-Verlag» (ich darf Sie doch lobend so umtaufen?) in den beiden letzten Nummern haben mich neugierig gemacht. Ich witterte da einen Fund, kaufte die «Nastja» mit ihrem ABC und wurde wirklich belohnt für den Gwunder.

Ich gratuliere der Künstlerin herzlich zu diesem Wurf, nicht weil sie erst 17jährig ist, sondern weil sie eine Künstlerin ist. Die Geschichte fasziniert mich und meine Kolleginnen aus dem Lehrerzimmer vor allem deswegen, weil sie die natürliche und spontane Freundschaft eines Buben zu dem eigenwilligen Pferd Nastja erzählt. All das (für uns Erwachsene) Unmögliche, das da passiert, ist für das Kind absolut möglich! Es bringt mit seiner Vorurteilslosigkeit und seiner Phantasie so vieles fertig, das wir in uns nicht mehr hören wollen. Kein Einwand verdirbt in diesem Büchlein das frohe und mutige Spiel, die gewagte Unternehmung eines kleinen Buben. Bettina Truninger versteht die Kinderwelt wirklich, und deshalb haben die Kinder sie wirklich gern. – Und ich bewundere den sicheren Strich, mit dem Bettina Truninger etwa ein Pferd zeichnet, das, sich im Gras wälzend, auf den Rücken legt.

Herzlich Ihre M. V. in O.

Soeben erscheint: Eine prägnante Gesamtschau der weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignisse seit dem Ersten Weltkrieg

Lorenz Stucki

So entstand die Gegenwart

Weltgeschichte von Versailles bis heute. Mit 10 Karten im Text und 32 Kunstdrucktafeln. 432 Seiten Text. Gebunden Fr. 25.—

Dr. Lorenz Stucki ist durch seine ebenso kenntnisreichen wie brillant formulierten Leitartikel in der **Weltwoche** international bekannt geworden. Er zeigt hier dem modernen Zeitungsleser und Radiohörer in konzentrierter Form die weltpolitischen Hintergründe der letzten Jahrzehnte auf. Das Buch füllt eine längst empfundene Lücke. In dem verwirrenden politischen Geschehen der Gegenwart bietet es zum erstenmal eine klare Orientierung, indem es in einer grossen Zusammenschau die historisch bedeutsamen Gestalten und Ereignisse seit dem Ersten Weltkrieg in ihrem Entstehen und ihren Auswirkungen zur Darstellung bringt.

Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau **Erhältlich in jeder Buchhandlung**

Lucens und die Atompolitik

Lieber Schweizer Spiegel,

In Ihrer Oktober-Nummer legt Rudolf Stickelberger in seinen «Kulturkritischen Notizen» den Finger an einige der nicht allzu spärlichen wunden Stellen unserer verschiedenen Lebensbezirke. Ich möchte ihm wahrlich nicht ins Wort fallen, wenn es ihm um die Darstellung der grundsätzlichen Probleme geht, auch dort nicht, wo die Rede vom «atompolitischen Wirrwarr» ist.

Atomtechnik ist mein eigentliches Fachgebiet. *Trotzdem* glaube ich mir ein Urteil über die praktizierte Atompolitik erlauben zu dürfen. In der Tat ist es bemühend mitansehen zu müssen, wie viele gute Chancen verpaßt werden und wie wenig die interessierten Kreise bereit sind, sich auf eine gemeinsame, langfristige Planung zu einigen. Ja, bisweilen wird das Erstellen einer langfristigen Planung überhaupt in Frage gestellt wegen mangelnder Risikofreudigkeit und mangelnden Weitblicks in allgemein volkswirtschaftlicher Sphäre. Wir laufen zweifellos Gefahr, unsere Industrie langsam vom lizenzgebenden zum lizenznehmenden Status degradiert zu sehen.

Es sei anerkannt, daß die Landesregierung guten Willens ist, die Situation zu retten durch Straffung der Organisation zur Entwicklung von wirtschaftlich interessanten Kernenergie-Anlagen. Obwohl es unserem Empfinden als Bürger eines föderalistischen und privatwirtschaftlich funktionierenden Staates widerspricht, kann man sich doch der Einsicht nicht verschließen, daß nur die Übernahme von mehr moralischer und finanzieller Verantwortung durch den Staat einen Ausweg aus der konfusen Lage verspricht.

Zu den von Rudolf Stickelberger gemachten Bemerkungen über die Anlagen in Lucens möchte ich indessen noch einige Punkte richtigstellen.

Zum ersten sind die Anlagen in Lucens nicht als Forschungszentrum zu betrachten, sondern vielmehr als Versuchs-Kernkraftwerk. Es soll eine erste Stufe einer Entwicklungsreihe von Schwerwasser-Reaktoren darstellen und Auskunft geben über die technische Realisierbarkeit und Bewährung einiger Prinzipien. Ferner wird auch Personal aller Funktionsstufen ausgebildet, worüber nicht zuletzt die Atom-

Beglückendes Schenken mit Biokosma-Geschenken

1. Badekristalle in Keramikdose Fr. 12.80
   Parfümierungen Exotic, Forest-Air und Jasmin-Cologne
2. Schaumbad «Fleurs des Indes» oder Bade-Extrakt «Fleurs des Alpes» in Keramikkrüglein Fr. 12.80
3. Badekristalle Exotic und Forest-Air. Handliche Plastikpackung Fr. 7.80
4. Rosenduftkugel mit echten Rosenblättern zum Parfümieren feiner Wäsche Fr. 7.80
5. Zitronen-Crème im Keramiktopf Fr. 6.80
6. Parfümkölnisch «Extra Yvane» und «Old English Lavender» Fr. 3.40, 5.50, 10.–

BIOKOSMA

Sole Distributor:
Henry Huber & Cie.
Zürich 5

Wahrheits-Sucher

wenden sich an

Dr. Karl Sprenger-Stiftung
Vordergasse 47
8200 Schaffhausen

eines der besten Mittel
MALEX
gegen Kopfweh, Schmerzen

Für eine gute
NERVENKUR
empfehlen wir Ihnen den Spezial-Nerventee
VALVISKA

Ich werde diesen

Winter nicht wieder von einer Erkältung in die andere fallen: Ich gurgle jetzt jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser. Die Heilkräuter machen Mund und Hals widerstandsfähiger.

Möbelstoffweberei Lenz, Meisterschwanden

energie ausbeutenden Kraftwerksunternehmungen früher oder später froh sein werden.

Zum zweiten ist es zwar richtig, daß in Lucens kein wirtschaftlich konkurrenzfähiger Strom produziert wird – ein Ziel, das man sich auch von allem Anfang an für Lucens nicht gesteckt hat –, aber es wird aus der Kernenergie immerhin ein Generator getrieben, an dessen Klemmen etwa 7500 kW elektrischer Energie zur Verfügung stehen werden.

Weiter möchte ich festhalten, daß Reaktoren vom Typ Lucens auch von Amerika nicht schlüsselfertig zu haben sind. Dieser Reaktor bietet in bezug auf Entwicklungsfähigkeit und Art der verwertbaren Kernbrennstoffe für ein Land wie die Schweiz – ohne eigene Uranvorkommen – gewisse Vorteile, die für die USA irrelevant sind.

Schließlich ist noch eine Bemerkung zu der Zahl von 350 Millionen notwendig, der Zahl, die sich auf die Bau- und Entwicklungskosten von Lucens beziehen soll. Leider ist diese Summe verschiedentlich in der Presse herumgeistert – zitiert aus verwaltungsrätlichen Reden – gemeint waren damit aber die Entwicklungskosten für ein großes Kernenergie-Kraftwerk der Leistungsklasse 200–300 000 kW. Der Aufwand hierfür wird in der angegebenen Größenordnung liegen. Ihn jetzt schon bis auf Bruchteile von Millionen festzulegen – wie dies in offiziellen Äußerungen gemacht wurde – scheint mir hingegen vermessen. Die Kosten für Lucens jedoch dürften sich in der Höhe von etwa einem Drittel der genannten Summe bewegen.

Mit freundlichen Grüßen
T. S. in Kirchdorf

Fremdarbeiter und Rechtsstaat

Sehr geehrter Herr Roth,

Sie haben recht mit Ihren Ausführungen zur Reaktion auf den Mord beim Zürcher Landesmuseum auf der Seite der Herausgeber in der November-Nummer. Was würden wir sagen, wenn etwa vier in Zürich ansässige Berner eine Untat begingen und die Polizei würde dann verlauten lassen, die Berner in Zürich und Umgebung müßten nun beweisen, daß sie keine Verbrecher unter sich duldeten? Natürlich ist da ein Unterschied. Aber erstens könnte eine

Polizei, die sich angewöhnt hätte, gegen Ausländer solche Sprüche zu machen, den Unterschied sehr bald vergessen. Und zweitens war die Sache auch unseren Fremdarbeitern gegenüber ungehörig.

Keinem Volk bekommt es auf die Dauer gut, wenn es ständig mit 15 und mehr Prozent Ausländern, die zudem zu einem großen Teil minderen Rechts sind, zusammenzuleben. Nicht etwa weil die Gastarbeiter «schlechter» wären als wir, muß ihre Zahl beschränkt werden. Nach den Statistiken ist sogar unter den Italienern in der Schweiz die Kriminalität geringer als unter uns Schweizern. Nein, eine wirksame Beschränkung ist in erster Linie deshalb so dringend, weil unser eigener Charakter durch das Fremdarbeitersystem verdorben wird. In zweiter Linie, weil wir Schweizer durch dieses System unfähig werden, Krisen zu meistern. Und in dritter Linie, weil diese Südländer in vielem eben völlig anders sind als wir – und sich bei allzu starker Durchdringung die guten Sitten beider Seiten auflösen könnten.

Also: hier möge der Bundesrat endlich zur Tat übergehen!

Mit freundlichen Grüßen,
Dr. E. P. in O.

Der kaputte Mond

Sehr geehrte Herren,

Im Schweizer Spiegel brachten Sie unlängst eine «Kinderweisheit» über den «kaputten Mond», die offenbar einem Gedicht von Ernst Zahn entnommen ist. Der Einsender hätte vielleicht besser getan, Ihnen das Original einzuschicken. Hier ist es:

Meinem Knaben, keck und blond,
wies ich jüngst den vollen Mond.
Und, der nie so lang gewacht,
sah großäugig in die Nacht.

Staunte und verstummte gar:
Ei, der Mond! Wie schön er war!
Jeden Tag beim Schlafengehn
wollte er ihn wiedersehn.

Aber wie es Brauch: Vor Nacht
ward das Kind zu Bett gebracht

Neu Neu
MARC EICHELBERG
Der Pyramidenbauer
Kleiner schweizerischer Zukunftsroman um unsere Unabhängigkeit, Europa und Schulfernsehen. Fr. 4.60. Im Kommissionsverlag beim Schweizer Spiegel Verlag Zürich.
Dazu Exposé «Die Verwendung des Fernsehens im Schweizer Schulwesen». Fr. 1.–

Bitte Christkind
bring jedem Kind, dem Du Schleckzeug schenkst, auch eine Tube Trybol Zahnpasta. Trybol enthält Fluor für stärkere Zähne und Kamille für gesundes Zahnfleisch und schützt deshalb die Zähne besonders gut. Das ist wichtig für kleine Schleckmäuler.

FORTUS zur Belebung und Erneuerung der Sexualkraft
Bei Sexualschwäche, Leistungsschwund und Mangel an Temperament ist eine KUR mit den Fortus-Perlen zu empfehlen. FORTUS bekämpft Schwäche und Gefühlskälte, regt das Temperament an und verjüngt das Sexualleben. Die Fortus-Perlen können von Mann und Frau genommen werden und helfen intime Enttäuschungen überwinden. Fr. 30.—, 12.50, 6.75. In allen Apotheken und Drogerien.
Dr. M. Antonioli AG., Laboratorium, 8021 Zürich.

Fettabbau! Mit Hilfe des Naturheilmittels Helvesan-3 gelingt der erfolgreiche Kampf gegen das überschüssige Fett. **Helvesan-3 zur Entfettung** in Apoth. und Drog. Monatsp. Fr. 3.65
Helvesan-1, milde, aber wirksame Kräuterpillen gegen Verstopfung mit gewebeentwässernder Wirkung. Fr. 3.65.

Ihr Vorteil – zuerst zu
Möbel-Pfister
Grösste Auswahl – kleinste Preise!
Fabrikausstellung u. Teppichcenter Suhr b./Aarau

Wenn wir Fritzli jetzt das Licht auslöschten, würde er bestimmt energisch protestieren!

Denn für sein «Werk» braucht er Licht. Wohl sind seine Patschhändchen noch etwas ungeschickt, doch genau soll seine Arbeit dennoch sein; dazu benötigt er Licht — viel und gutes Licht, das seine Augen schont, denn vor ihnen steht ein ganzes Leben, eine ganze Welt!
Sie dienen Ihrem Kinde, wenn Sie sein Zimmer mit einem Beleuchtungskörper versehen, der einwandfreies Licht spendet. Sie werden eine Leuchte wählen, die ausserdem geschmackvoll und formschön gestaltet ist, damit wecken Sie in Ihrem Kinde den Sinn für die echte Schönheit.
Gutes Licht und schöne, ausgewogene Form: Beides finden Sie bei den **Leuchten BAG** trefflich vereinigt. Beleuchtungskörper BAG gibt es in vielfältigen Formen und Modellen, gewiss ist jene Leuchte darunter, die für Ihr Kinderzimmer passt.
Gehen Sie doch heute oder morgen beim Elektrofachgeschäft oder bei der BAG-Ausstellung, Konradstrasse 58, Zürich 5, vorbei und bringen Sie Ihre Wünsche dar.

BAG TURGI

und vertröstet, ihm zur Qual:
«Siehst den Mond ein andermal!»

Endlich kam's, weil er so bat,
daß ich einst ein Einsehn tat,
und ihm, der nicht Ruhe ließ,
nun den Mond als – Sichel wies.

Doch da sprang der kleine Mann
mich mit raschen Worten an,
heiß vor Gram und zorn'gem Mut:
«Siehst du – nun ist er – kaputt!»

Mit vorzüglicher Hochachtung
E. K. in Z.

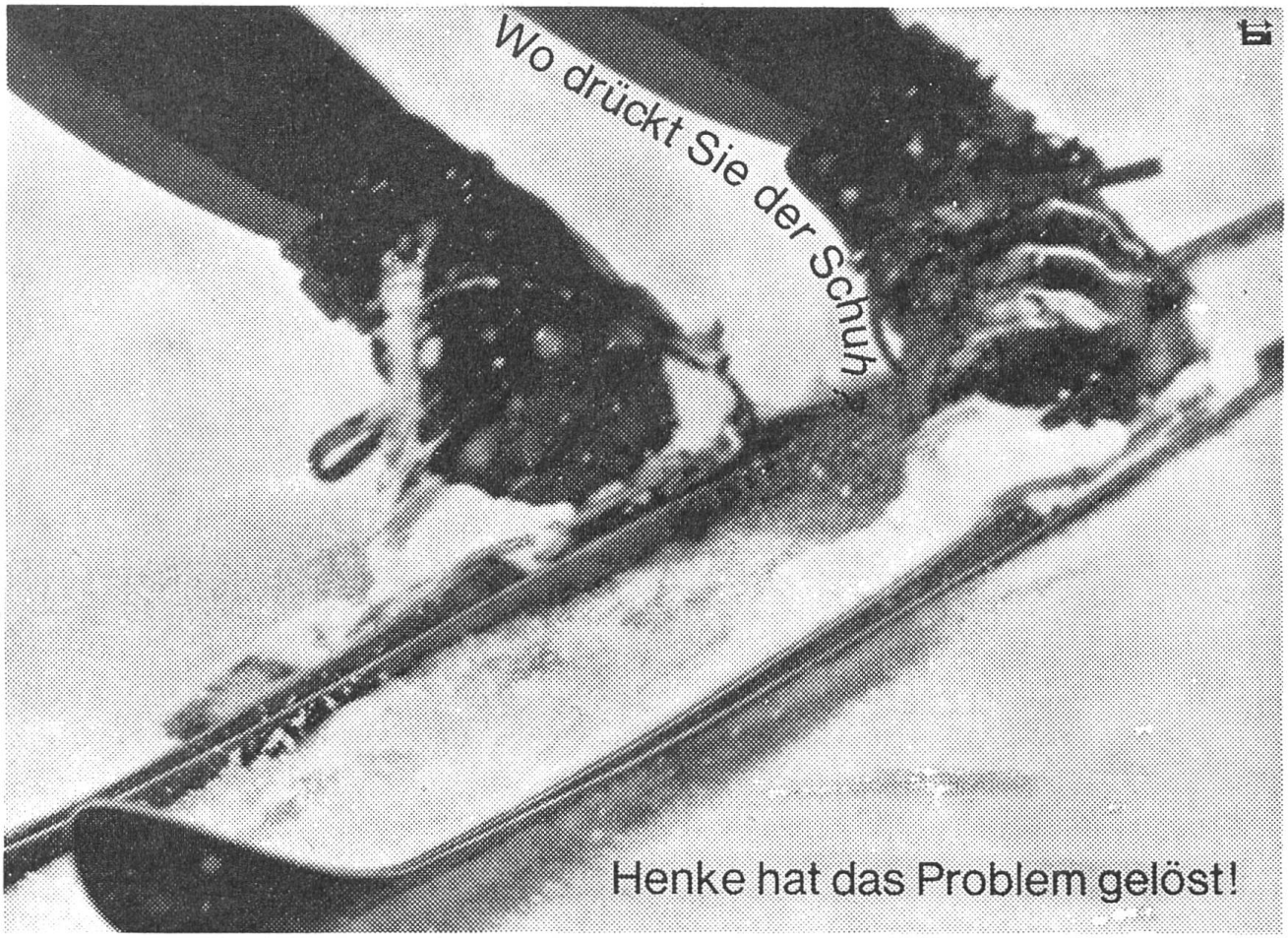
Die Pflicht zur Vergebung

Sehr geehrte Redaktion,

Die «Betrachtungen zur Jura-Frage», mit welchen Pfarrer Theodor Krummenacher im Schweizer Spiegel das heikle innenpolitische Problem darlegt, sind ein höchst erfreuliches Beispiel für den Ton, in welchem sich Schweizer unterhalten sollten, wenn sie in ihrem Staat gemeinsam etwas zu verbessern bestrebt sind. Er fragt: «Wo bleibt die Mitte?» Die Mitte ist wohl da, wo sich der Beharrliche und der Dynamiker, der Leidenschaftliche und der ruhig Gemäßigte, der Fortschrittliche und der Konservative gegenseitig guten Willen zubilligen, wenn sie die Notwendigkeit der Lösung bestehender Spannungen einsehen.

Ich habe Pfarrer Krummenacher im geschickten Gebrauch beider Sprachen seines Wirkungskreises auf eine so verbindende, vornehme Weise amten sehen, daß ich in Münster damals einsah, wie das aufgeregte Ganze nur vom einsichtigen und gütigen Einzelnen her besänftigt werden kann. Er zeigt, er lebt vor, wie der Christ mit dem Mitmenschen im Gespräch bleibt. Deshalb atmen seine Worte den Geist der Versöhnlichkeit, der aus Kenntnis kommt und nicht etwa auf allzu bequeme Art unerquickliche und nicht zu leugnende Gegensätze zudeckt.

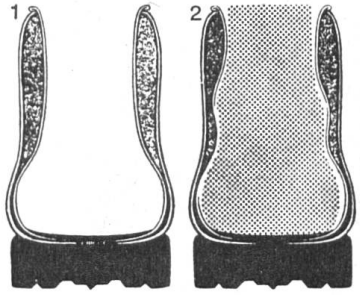
Dieser und andere Betrachter des Jura-Problems gelangen zur Erkenntnis, daß die Schaffung eines Kantons Jura gewiß Fragen aus der Welt schaffen, aber zugleich neue in Erscheinung treten lassen



Henke ANATOMIC

ein neues exklusives Henke-Patent

Jeder Skifahrer weiss: ein harter Schaft gibt guten Halt, aber der Fuss fühlt sich nicht wohl. Jetzt hat Henke mit dem patentierten Anatomic-Polster die Lösung gefunden.
Die übliche Polsterung im Bereich der besonders empfindlichen Knöchelpartie wird durch eine plastische Masse ersetzt. Diese neue Polsterung weicht dem Druck aus und zwar in die Hohlräume rings um die Knöchel. Dadurch umschliesst der Schaft massgerecht den Fuss dort, wo er dem stärksten Druck ausgesetzt ist. Und das ist das Erstaunliche: der ganze Vorgang wickelt sich schon nach dem ersten Tragen innert wenigen Minuten ab.
Mit dem Henke-Anatomic-Skischuh ist Henke einmal mehr der Zeit voraus.



1
Hier sehen wir den Schaft im Querschnitt vor dem Tragen.
Die schraffierten Stellen zeigen das neuartige Anatomic-Polster.
2
Diese Zeichnung zeigt den Schaft im Querschnitt, nachdem er einige Minuten getragen wurde.
Das Anatomic-Polster hat sich auf die Hohlräume um die Knöchel herum verteilt und der Druck ist gewichen.

Henke Pro Anatomic, Schnallenschuh
Der ideale Pistenschuh für den anspruchsvollen Fahrer. Mit patentiertem Anatomic-Knöchelpolster, angenehme Schafthöhe, mit 5 Schnallen. Herren, net. Fr. 198.-

Henke Racer Anatomic Schnallenschuh
Favorit der Spitzenfahrer! Jetzt mit patentiertem Knöchelpolster. Hoher, speziell versteifter Schaft mit 6 Schnallen und absolut verwindungsfreie Sohle. Herren, net. Fr. 239.-

Wichtig:

Nur die Erfahrung entscheidet beim Schnallen-Skischuh über die Bewährung. Henke hat mit Schnallenschuhen 10 Jahre mehr Erfahrung als jede andere Marke. Wo ein echter Fortschritt erzielt wurde, war Henke stets dabei. Deshalb hat der Henke-Skischuh heute Weltgeltung.

WEIHNACHTEN...

BALD IST ES SOWEIT

Die Tage vor der Bescherung sind voller Geheimnisse. Der Duft von Gebäck zieht durch das Haus – das Rascheln von Geschenkpapier schafft frohe Erwartung. Und für «Ihn» liegt ein Fein-Kaller-Geschenk bereit. Sie weiss, wie sicher sie damit seinen Geschmack trifft... und wie glücklich er dann ist!

Fein-Kaller

ZÜRICH BASEL LUZERN ST. MORITZ INTERLAKEN BERN (Stauffer SA.)

würde. Die Geschichte des Schweizervolkes beweist, daß es seit 1848 gewillt ist, mit den Mitteln seiner Verfassung und Gesetze Bestehendes neu zu ordnen, wenn es die Bedürfnisse des Tages und das Verlangen nach größerer Zweckmäßigkeit oder Gerechtigkeit gebieten.

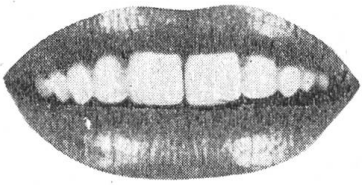
Gestünden Bern und seine 24 Mitstände den Bezirken Freiberge, Delsberg und Pruntrut die kantonale Selbständigkeit zu, zu welcher sich ihre Stimmberechtigten am 5. Juli 1959 bekannt haben, so wäre zu befürchten, daß die vier zum Teil seit Jahrhunderten mit Bern verburgrechteten, protestantischen Bezirke Courtelary, Münster, Neuenstadt und das katholische Laufen, die sich am gleichen Tag entschieden gegen die Trennung von Bern ausgesprochen haben, auf gleiche Weise von Delsberg aus dauernd zum Abfall aufgestachelt würden, wie das der britischen Krone treue, protestantische Belfast von Dublin aus.

Wer als Schweizer die immer engere Zusammenarbeit von Völkern beobachtet, die eben noch tödlich miteinander verstritten waren, schämt sich, daß zu gleicher Zeit in unserem Land ein nationalistischer Fanatismus Zwietracht und Haß sät, der in gar keinem vernünftigen Verhältnis zu den Übelständen steht, durch welche er hervorgerufen worden zu sein vorgibt. Auch den Staatsmännern eines möglichen Kantons Jura würden Mißgeschicke unterlaufen, wie sie der bernischen Regierung zur Last gelegt werden. Daß sie zu rassischem Hochmut, Taktlosigkeit und Verächtlichmachung von Mitbürgern anderer Sprache und verschiedenen Schlags fähig sind, haben die Separatisten zur Genüge bewiesen.

Wie gerne sähe man in den Miteidgenossen katholischen Bekenntnisses in den drei nördlichen Amtsbezirken des Jura jenes Christentum am Werk, das uns in den riesengroßen Bibelinschriften im Innern der modernen anglikanischen Kathedrale von Coventry, welche die 1940 von deutschen Fliegern zerstörte gotische Bischofskirche ersetzt, anspricht. Alle dort eingeprägten Worte des Neuen Testamentes mahnen den Menschen an die Pflicht zur Vergebung – und dies in einer Stadt, die auf eine Weise gelitten hat, wie wir es seit dem Einbruch der Franzosen 1798 kaum mehr erfahren. Von den beiden Kreuzen, die auf dem Altar der alten Kathedrale stehen, ist das aus verkohlten Dachbalken gefertigte geblieben; das aus halbzerschmolzenen Nägeln ge-

LACALUT®

medizinische Zahncrème
verhütet Zahnfleischbluten



Mit LACALUT verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen. Angenehm ist die spezielle Frische — nützlich ist die medizinische Wirksamkeit. Lacalut ist eine moderne Zahncrème auf Basis von Aluminiumlactat. Dieser Wirkstoff strafft das Zahnfleisch und verhütet Zahnfleischbluten. Eine Fluorverbindung härtet ausserdem den Zahnschmelz und macht ihn gegen Karies widerstandsfähiger. So einfach ist es, den Zähnen einen wirksamen Schutz zu geben — Sie brauchen nur Lacalut zu benützen.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Die grosse Tube Fr. 3.30

64.86.2d

schützt vor Karies

LACALUT®

ANASCO GmbH / PAUL MULLER SA SUMISWALD

fügte trugen Briten im Sommer 1964 als Versöhnungszeichen in die Abtei Ottobeuren! Wenn zwischen Briten und Deutschen solches geschieht, schämt man sich als Schweizer der Gesinnungen, wie sie der «Jura libre» predigt. Muß man nach Coventry fahren, um Vergebung und Nachsicht zu lernen? Wie wäre es, wenn man zu der Wegleitung griffe: «Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, und erkennet, daß die Erprobung eures Glaubens Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ein vollkommenes Werk zur Folge haben, damit ihr vollkommen und ganze Leute seid, die in nichts einen Mangel zeigen.» (Jakobus, 1. 3–4)

Herzlich Ihr
K. K. in Z.

Der gesprächige kleine Schafhirt

Sehr geehrte Frau Müller,

In meiner 1. Primarklasse sitzt ein kleiner Schafhirt. Er wohnt außerhalb der modernen Wohnblöcke und Hochhäuser und konnte wegen seines Berufes den Kindergarten nicht besuchen. Desto köstlicher sind seine frischen «philosophischen» Randbemerkungen während dem Unterricht. Sie zeugen auch von einer stark entwickelten Ausdrucksfähigkeit für ein Kind in diesem Alter. Das Bild vom «wortkargen Schafhirten» scheint so wenig zu stimmen wie das vom «schweigsamen Bergler», gegen das der Schweizer Spiegel mit Recht immer wieder auftritt.

Mit Hilfe eines großen Pastellbildes erklärte ich den Kindern im Bibelunterricht das gute und das schlechte Beten am Beispiel Kains und Abels. Neben Abels Opferaltar hatte ich Rücken an Rücken die riesige Schafherde gezeichnet. Die Kinder waren ganz bei der Sache. Plötzlich rief der kleine Schafhirt: «Aber Leereri, jetzt sött ich unbedingt no wüsse, hät der Abel ämel au e Schoofscheer gha, sicher uf Eer, hät de e Schoofscheer gha? In der Rechenstunde stand er plötzlich wieder am Pult und fragte: «Du Leereri, jetzt sött ich unbedingt no wüsse, hät de Abel ämel au en elektrischi Schuurscheer gha? Susch tüend denn dem d Händ andersch wee, wenn de käi elektrischi Schoofscheer gha het!»

Seit ich den siebenachtel-langen Paletot trug, begleitete mich der kleine Schafhirt stets ein Stücklein Weges. Schließlich meinte er einmal treuherzig: «Hesch, Leereri, hesch – muesch nüd truurig si, hesch, min Mantel isch mer au efang z chli, grad wie diir dyne!»

In einer Zeichenstunde kniete der Schafhirt auf den Boden vor sein Pültlein, um mehr Kraft zum Malen zu haben, und streckte seine kleinen Füsse in den Gang zwischen den Pulten. Da ich dies nicht beachtete, wäre ich dem Kleinen beinahe auf die nackten Füsslein gestanden. Ich entschuldigte mich deshalb herzlich bei ihm. Der Schafhirt jedoch antwortete großzügig: «Hesch Leereri, chasch mer fröölі allewyl uf d Füeß stoo, d Schoof stönd mer au allewyl uf d Füeß, mit dem muesch rechne, wenn d Schoofhirt bisch!»

Mit freundlichen Grüßen,
A. H. in R.

66/63

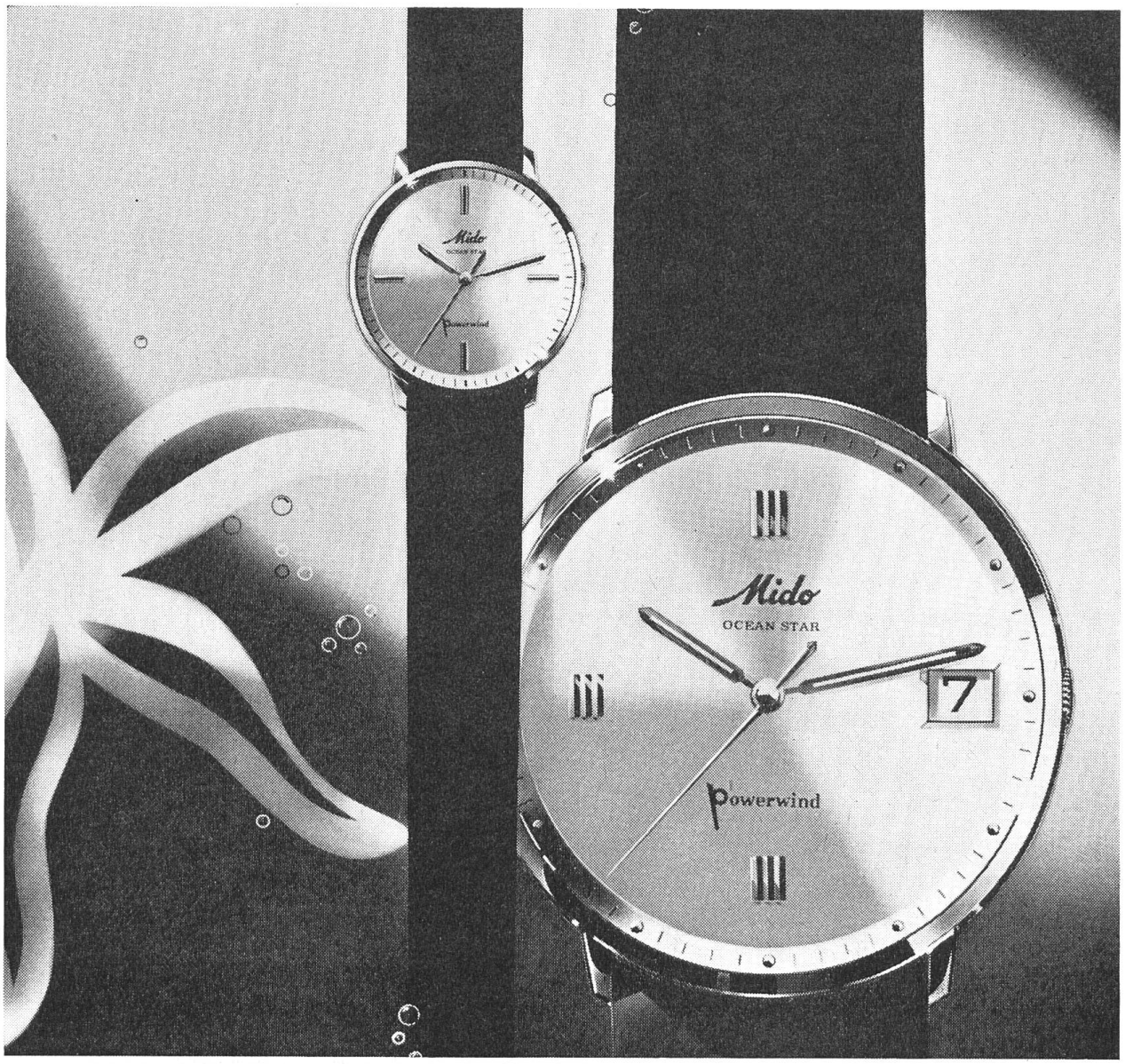
Wichtig

In der Ehe gibt es oft gefahrvolle Zeiten, die leichter überwunden werden, wenn beide Teile im Vollbesitz ihrer Kräfte sind. Das tägliche FORSANOSE-Frühstück mit seinen wertvollen Aufbaustoffen spendet Ihnen die Kraftreserven, mit denen Sie Müdigkeit, Überarbeitung und die kritischen Tage des Lebens besser meistern.

Ein guter Tag beginnt mit . . .

Forsanose

Kraftquelle Nr. 1



Mido Ocean Star ist schön und robust zugleich

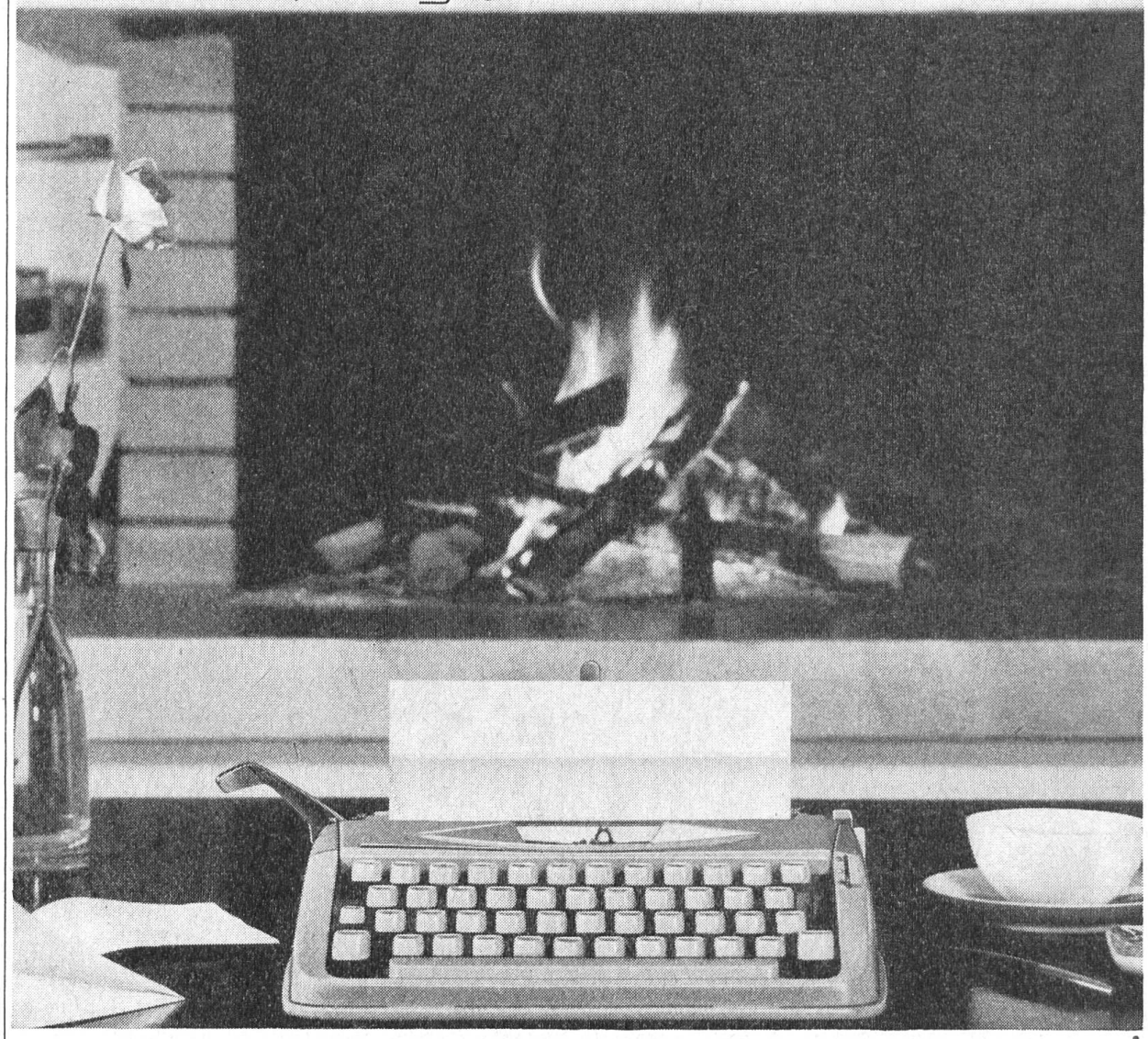
Mido

Wir haben die exklusive Mido aus gutem Grund so ungewöhnlich robust und 100 % wasserdicht gemacht: 1. Ihre Uhr geht genau. 2. Sie sind vor ärgerlichen Zufällen sicher, denn Sie können Ihre Mido auch beim Baden tragen. Kondenswasser? Bei einer Mido unmöglich. Selbstaufzug? Bei einer Mido selbstverständlich. Und trotz ihrer Robustheit ist die Mido eine elegante Uhr zum Abendkleid, beim Sport - immer.

ZIEHEN SIE NIE AUF - LEGEN SIE NIE AB - TRAGEN SIE AUCH IM WASSER

Ein neuer HERMES-Schlager:

Baby 64!



Ein neues Modell der HERMES-Baby erwartet Sie!

Noch handlicher, noch robuster. Kein Wunder, denn die Paillard-Konstrukteure, die schon vor bald 30 Jahren mit dem ersten HERMES-Baby-Modell Aufsehen erregten, haben ihre reichen Erfahrungen in der neuen HERMES-Baby ausgewertet und zur Geltung gebracht.

Die wichtigsten Merkmale der neuen HERMES-Baby:
Robuste Bauart; wesentlich erhöhte Standfestigkeit.
Ausrüstungs- und Leistungsmerkmale einer grösseren Portable-Schreibmaschine (längerer Zeilenschalthebel, grössere Walzenknöpfe, grösserer Wagenauslösehebel und — als Neuheit — 3 Positionen in der Zeileneinstellung sowie zusätzlicher Walzenfreilauf).
Schweizerische Präzisionsmechanik, gepaart mit dem Erfahrungsschatz der Konstrukteure der kleinsten und leichtesten Privatschreibmaschine.

Und der Preis? Nur Fr. 285.— (Luxusmodell Fr. 315.—)

Die neue HERMES-Baby — klein im Ausmass und gross in der Leistung — wird Sie durch ihren Bedienungskomfort und die verblüffend hohe Schreibleistung begeistern. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte oder Probestellung.

HERMAG Hermes-Schreibmaschinen AG., Waisenhausstrasse 2, Zürich 1
Generalvertretung für die deutschsprachige Schweiz.
Vertreter für alle Kantone.

Ein paillard Erzeugnis.